Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 45

Artikel: Mein Mädel
Autor: Panso, Sancho
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443426

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

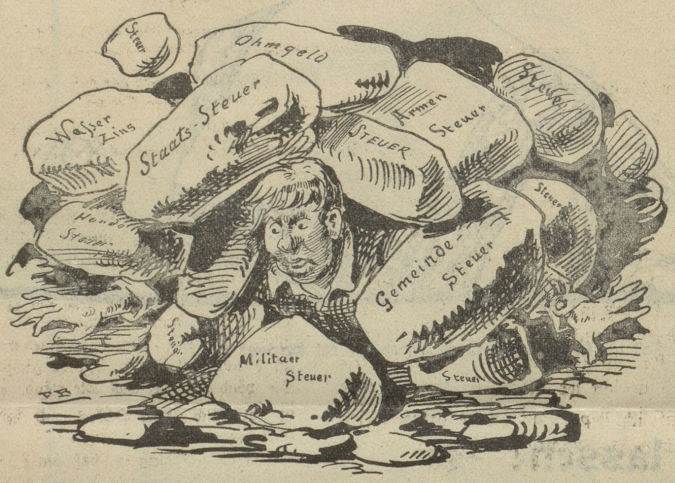
Briefkasten der Redaktion.

P. S. in **Z.** Wie richtig sagt schon Jean Paul:

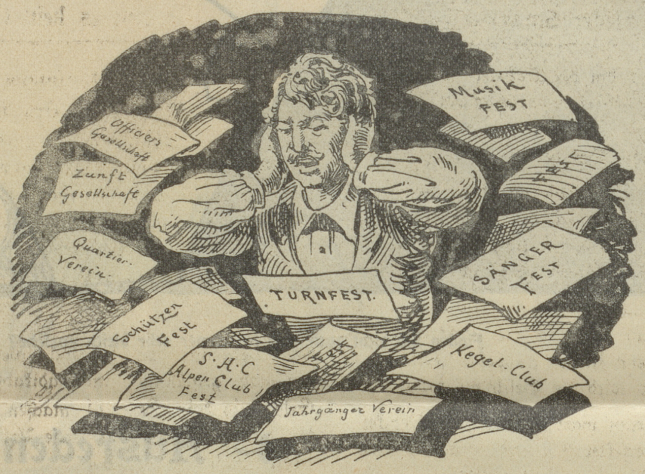
Sonderbar muß das dem Denker erscheinen,
Muß ihn leiten auf ernste Fragen,
Daß unter „Einem die Wahrheit sagen"
Immer die Menschen nur Tadel meinen.

S. Br. Da frägt man gleich immer: Wer ist der Verfasser? oder wen hat er gemeint? Man muß nicht gleich alles ausschnüffeln, nur immerzu genießen und verdauen. — **Kl.** Daß bei vorkommender unbewußter Wiederholung eines Calembourgs gleich die Selbstachtung eines Redakteurs aus dem Leim gehen soll, ist uns noch unverständlich. „Dagegen" hat Ihnen das andere große Freude gemacht. Na also, dann gleicht sich ja die Sache aus. — **H. M.-B.** in **R.** Besten Dank und freundlicher Aufnahme stets versichert. — **W. N.** in **B.** Wie Sie sehen, glänzt es in heutiger Nummer. — **Blau.** Gewiß, das läßt sich als Illustration verwerten. — **C. F.** Ja, ja, es gibt schwierige und aber auch schmierige Verhältnisse. Mit den letzteren wollen wir lieber nichts zu tun haben. — **E. G.** Dank und Gruß. — **X. in Basel.** Von bereits gedruckten Sachen können wir keinen Gebrauch machen. — **A. A.** Sie können weder wünschen noch glauben, daß wir jeder politischen Anschauung Rechnung tragen sollen; in Sachen für das allgemeine Wohl werden wir nach bestem Ermessen mit Stift und Feder eintreten. Nun soll ein Gottesfriede eintreten, in einigen Jahren ist alles wieder etwas älter geworden. — **J. L.** Sie halten es unter Ihrer Würde, den N. in die Hand zu nehmen; wir sind überzeugt, daß Sie ein eifriger Leser jeder Nummer sind. Uebrigens, wenn Sie Ihre Würde sehen, wir lassen freundlich grüßen. — **Anonymes wandert in den Papierkorb.**

Elementar-Ereignisse.



Steinschlag



Ueberschwemmung

Mein Mädel.

Nie hab ich mein Mädel lieber,
Als wenns mir im Schmollefieber
Zehn, zwölf Seiten Folio,
Mir ein allerliebst Imbroglio,
Kritzelt mit der Hand, der weißen,
Haspelt mit dem Hirn, dem heißen,
Zirbeldrüs'geschwellten Kleinen,
Wenn es strampelt mit den Beinen!

Nie hab ich mein Mädel lieber,
Als wenn es im Schmollefieber
Mir mit seinen Argumenten,
Quisproquo — inkoherenten,
Heil'ger Joseph! het'rogenen,
Wenns mit seinen Pseudotränen
Mir den Standpunkt „klar" will machen,
Ja, da muß ich herzlich lachen!

Da kenn' ich ein Panacee,
(Wirkt rasch und sicher, tut nicht weh):
Ich küß das Mäulchen schnell ihm zu,
Dann hab ich glücklich meine Ruh!

Sancho Panso.

Den abgeblitzten Spielverderbern.

Schön war 's Dübendorfer Fliegen,
Sagt man anders, mußt' man lügen.
Ja sogar dem Doktor Schneeli
Dem erklären wir ganz fröhli:
Mit Neidhammel-Telegrammen
Schmeißt man keinen Flug zusammen!

Schang.

Die roten Hosen.

In Frankreich jebt et dämlich;
Ick hörte jestern nämlich,
Es kommen die Franzosen
Um ihre roten Hosen.

Sie finden det unpraktisch;
Ick fand det lang schon — faktisch
Und lachte ob die Marotten
Von die rötlichen Külotten.

Erst hatten sie dran ihre Freude
Und dennoch wenden sich heute
So viele in glänzender Eintracht
Jejen die jerötete Beintracht.

So wird es nun ernsthaft werden.
Es verschwinden von unsre Erden
Die lauten Franzosenlöhnchen
Mit die roten Pantalönchen.

Berliner.

Die armen Dichter.

Viel braven Dichtern im weiten Land
Wohl oft der Wunsch auf der Zunge stand:
„O könnte ich, wie der Vogel im Wind
Durchfliegen die Lüfte so pfeilgeschwind."
Und sie meinten, was Wunders sie hohes ersehnt,
Und hatten es unerreichbar gewähnt;
Jetzt lösen sie „Dübendorf hin und zurück"
Um andre zu sehen in ihrem Glück.

Moll.

Portraits aus Totenasche.

Ich habs mit Staunen vernommen
Und lange hats gedauert,
Bis ich zur Besinnung gekommen,
Dann hab ich die Menschheit bedauert.

Nun will man in Formen pressen
Die Asche der gründlich Toten
Und sie also, statt zu vergessen,
Nachträglich länger verzoten.

Und einer, der nichts als ein Petz war,
Solange er ging mit den andern,
Wird nachträglich noch versetzbar
Und muß ins Leihhaus wandern.

Die aus Asche geformte Visage
Dient nun, im stolzen Rahmen
Als ausgesuchte Staffage
Im Zimmer hübscher Damen.

Mein Gesicht zieht in stillem Gejammer
Sich schrecklich in die Länge;
Denk ich an die Rumpelkammer,
In der ich als Asche einst hänge.

Hottinger Lesezirkel-Beginn.

Heiri: Wie isch es gsy am letzte Vortragsobig?
Köbi: He, dr Baron v. Gleichen-Nußwurm händ sie la cho.
Heiri: Chan er öppis?
Köbi: Emal nüt derfür, daß er em Schiller sy Uränkel isch!

Residenzklatsch.

Bern: Die Gewehrkommission hat sich gegen die Einführung eines automatischen Gewehrs ausgesprochen; dagegen ist sie mit der automatischen Kreditforderung wohl einverstanden.

Paris: Ministerpräsident Briand hat die Respektschwindsucht nicht überstanden und reicht die Demission ein.

Berlin: Im Kriegsministerium wurde die Anschaffung von etlichen Aeroplanen beschlossen; sie sollen der Regierung ermöglichen, den Volkswillen nicht bloß zu zu umgehen, sondern zu umfliegen.

Rom: Vom Vatikan aus sucht man eifrig nach einem Absatzgebiet für die seit der portugiesischen Revolution auf Lager stehenden Jesuiten.

Druckfehlerteufel.

Sie ging oft zur Aushilfe in einen Biergarten, denn mit Wähen allein vermochte sie sich nicht durchzubringen.

In der Türkei ist es üblich, für jede Dienstleistung als Extrabelohnung einen Backfisch zu spenden.

Der Sänger erzielte einen schönen Beifall durch seine hohe Distelstimme.